



Expo 2010 Selbstdarstellung

Osterreich zu Gast in Shanghai, wo gerade die größte Weltausstellung der Expo-Geschichte über die Bühne geht.

Den bisher größten Expo-Auftritt lässt sich Österreich 16 Millionen Euro kosten – eine gute Investition, wie Wirtschaftsminister Reinhold Mitterlehner und Expo-Regierungskommissar Hannes Androsch bei der Eröffnung des österreichischen Pavillons in Shanghai betonten. Besonderen Gefallen am rot-weiß-roten-Auftritt fand neben den bereits unzähligen Besuchern auch das „Wall Street Journal“ und so zierte der vom Architekturbüro SPAN & Zeytinoglu entworfene Pavillon mit seinen

geschwungenen Linien jüngst sogar das Cover. Dem Architekten-Team ist es offensichtlich bestens gelungen, „die kulturelle Identität Österreichs in einem globalen Kontext begreifbar zu machen“, wie ja die Auftrags-Bedingung lautete. Im Inneren des 2000 Quadratmete großen Gebäudes findet sich feinste interaktive Multi-mediatechnik: Mit Projektoren werden Wände, Fußböden und Decken bespielt, Touchscreens samt Sensoren sorgen dafür, dass die Besucher die Bilder, an denen sie vorbeiziehen, beeinflussen können: In der gekühlten „Bergzone“ etwa kann mit Schneebällen aus Kunstschnee geworfen werden – um Steinböcke herbeizuzaubern oder virtuelle Lawinen auszulösen. Die heimischen Wälder, das Wasser sowie die Stadt als „Erlebniszonen“ sind weitere spezielle Themen, die vom Media-Künstler Oliver Irschitz aufwändig in Szene gesetzt wurden.

